

UNSERE STADT

BOCHUM-SÜDWEST · LINDEN · DAHLHAUSEN · WEITMAR

Der Blick geht nach Uganda

Verein Kamuli Mission Hospital dokumentiert sein Hostel-Projekt für Mädchen im Wettbewerb der Ideen-Initiative Zukunft

Linden. Die Ideen-Initiative Zukunft, eine Kooperation der Deutschen UNESCO-Kommission und der Drogeketten, hat den Verein Kamuli Mission Hospital e.V. eingeladen, sich vom 13. bis zum 26. Januar den Besuchern der Filiale Hattinger Straße 19-821 mit einer Projektpräsentation vorzustellen. Veronika Brock-Frilling, die Vorsitzende des Vereins, auch in der Heilbrunnengemeinde Linden eine Unbekannte, will diese Chance mit ihrem Mitarbeiter-Team optimal nutzen.

Der Schwerpunkt ihres Einsatzes vornehmlich für junge Mädchen in Uganda ist dem Umstand zu verdanken, dass ihre Schwester in Kamuli, einer kleinen Stadt im Herzen Ugandas, als Hebamme tätig war. Und seit vielen Jahren geht einmal im Jahr dort ein Besuch an. Schon in den 90er Jahren sah sie dort das große Leid, das durch Aids verursacht wurde. Viele junge Mädchen verloren Vater und Mutter und waren völlig auf sich selbst gestellt. Unterstützung führen sie vor Ort von Franziskanerinnen, die in Kamuli eine Hebammenschule betreiben, die dem dortigen Krankenhaus angeschlossen ist.

Auch Veronika Brock-Frilling entschloss sich zu einer Hilfsaktion und gründete mit reich gesinnten Mitstreitern 2001 den Verein Kamuli Mission Hospital e.V. Er wollte Gelder sammeln, um die Mädchen bei ihrer Ausbildung und Versorgung zu unterstützen. Die meisten von ihnen kamen aus weit entlegenen Buschdörfern. Der tägliche lange Schullege war ihnen nicht zuzumuten. Übernachtungen hätten sie mit ihrem Körper bezahlen müssen. Da setzte sich der Verein ein großes und ehrgeiziges Ziel und plante den Bau eines Heimes, für 100 Mädchen. Die „Little Sisters of Saint Francis“ erklärten sich bereit, das Heim zu leiten und die Mädchen zu unterstützen.



Den feierlichen Einweihungsgottesdienst hielt Pater Heinz Ehrhardt (rechts), ein alter „Lindener Junge“.

Seit Juli 2008 wird das Untergeschoss von 66 Mädchen bewohnt. Ein stabiles Dach schützt das noch im Rohbau befindliche Obergeschoss vor Schäden. Eine größere Summe wird noch für die endgültige Fertigstellung benötigt. Jedes Jahr fährt eine mehrköpfige Delegation auf

eigene Kosten nach Uganda, um die Spenden zu überbringen. Zu den Besuchern zählt auch der Lindener „Weiße Vater“ Heinz Ehrhardt, der Afrika aus seiner langjährigen Missionstätigkeit wie kein anderer kennt und das Projekt nach Kräften unterstützt.

In Linden wird der Verein

neben der Vorsitzenden Veronika Brock-Frilling von ihrem Stellvertreter Andreas Barthel, der Kassiererinnen Maria Greifenberg-Bell und dem Protokollführer Eckhard Hechtner geleitet. Zurzeit zählt er 39 Mitglieder. Aber viele Spenden kommen auch aus den Vereinen in der Gemeinde und einem Freundeskreis, der das Projekt mitträgt. Ohne sie wären die notwendigen Mittel nicht aufzubringen.

Durch die Projektpräsentation in der dm-Filiale in Linden bietet sich jetzt die Möglichkeit, auf die Ziele aufmerksam zu machen. Auf Schautafeln, Bildwänden, einem Flyer und durch in Kamuli von den Mädchen selbst gefertigte Artikel können sich die Besucher ein Bild von dem Projekt machen, das ein kleiner Kreis engagierter Förderer realisieren will. 250 Euro hat die Ideen-Initiative Zukunft schon für die Teilnahme zuge-

sagt. Unter mehreren hundert Bewerbern ist der Verein ausgewählt worden, an der Präsentation teilzunehmen. Die Kunden stimmen nach der Besichtigung ab, welchen Eindruck sie gewonnen haben. Er winkt ein Gesamtpreis in Höhe von 1 000 Euro.

AM RANDE

Zeitplan und Kontakt

Am 13. Januar ab 11 Uhr, am 15. ab 11 Uhr, am 19. ab 15 Uhr und am 25. Januar ab 16 Uhr ist Veronika Brock-Frilling mit ihrem Team am Stand in der dm-Filiale anwesend. Wenn das Projekt unterstützen will, kann das auch durch eine Überweisung an die Kamuli Mission Hospital e.V., Veronika Brock-Frilling, Commerzbank Bochum-Linden, Kontonummer 2623 999 00, BLZ 430 400 36, tun.



Bald geht das mit viel Enthusiasmus erstellte Hostel in Kamuli seiner baulichen Vollendung entgegen. Das Untergeschoss wird bereits von 66 Mädchen bewohnt.